

Vorwort

Dieses Buch hat eine längere Vorgeschichte. Zunächst als kurze Einführung in das Koheletbuch geplant, zeigte sich sehr bald, dass es mit der Auslegung einzelner Abschnitte nicht getan ist, wenn man dem Denken Kohelets gerecht werden möchte. So ist aus einer knappen Skizze eine Auslegung des gesamten Koheletbuches geworden, die sich aber nicht nur an Fachleute, sondern auch an ein weiteres Publikum richtet. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind allen hebräischen Begriffen vereinfachte Umschriften beigegeben, die es möglich machen sollen, auch ohne Hebräischkenntnisse der Argumentation zu folgen.

Wesentliche Teile dieser Auslegung konnte ich im Verlauf zweier längerer Aufenthalte an der *École biblique et archéologique française* in Jerusalem entwerfen. Ich bin dankbar für diese konzentrierten Arbeitsphasen in einem inspirierenden Umfeld. Dass aus diesen Entwürfen ein Buch werden konnte, verdanke ich der *Stiftung Alfried Krupp Kolleg Greifswald*, die es mir ermöglicht hat, im Sommer 2018 für ein Semester als *Senior Fellow* am Koheletbuch weiterzuarbeiten. Dr. Christian Suhm und seinem Team, aber auch den anderen *Fellows* des Jahrgangs 2017/18 danke ich dafür, dass sie mich im April 2018 so herzlich am Wissenschaftskolleg aufgenommen haben. Zu danken habe ich zudem meiner Kollegin Prof. Dr. Judith Gärtner, die im Juli 2018 meine Greifswalder *Fellow Lecture* eingeleitet und die Diskussion moderiert hat. Dass das Greifswalder Semester zu einer so schönen Zeit wurde, verdanke ich nicht zuletzt Marc Benedict und den gemeinsamen Kaffeepausen im *Café Küstenkind*, an die ich so gern zurückdenke!

In meiner Kieler Zeit haben mich bei der Arbeit am Koheletbuch vor allem Dr. Nesina Grütter, Dr. Florian Fitschen, Dr. Ulrike Beiroth, Roberto Jürgensen, Laura Gonnermann und Maximilian Kröger unterstützt. In Bonn sind neben Dr. Ulrike Beiroth, Maximilian Kröger, Nils Alboth und Adrian Marschner meine jetzigen Mitarbeiterinnen Carina Baedorf, Anja Block, Franziska Munz und Evelyn Schomberg an vielen Stellen tätig gewesen, so dass ich die Arbeit am Koheletbuch zum Abschluss bringen konnte – dafür bin ich allen sehr dankbar. In der Schlussphase hat sich Aaron-Noel Nachtigall bei der Arbeit an den Korrekturen und der Druckvorlage große Verdienste erworben – dafür danke ich besonders herzlich!

Prof. Dr. Markus Witte und Prof. Dr. Reinhard G. Kratz haben das Manuskript gelesen und den Weg für die Publikation im Verlag *De Gruyter* gebahnt. Dafür danke ich beiden Kollegen sehr. Danken möchte ich zugleich Dr. Albrecht Döhnert und Dr. Antonia Pohl für die Aufnahme des Buches in das Programm des Verlags, für die exzellente Betreuung während der Arbeit an der Druckvorlage – und für die Geduld!

Während der Arbeit an diesem Buch sind zwei Menschen gegangen, denen ich viel zu verdanken habe: Meine Mutter Käthe Saur (1952–2021) und mein Kollege und Freund Prof. Dr. Christian Polke (1980–2023). Dass der Tod jäh in das Leben hereinbrechen kann, weiß Kohelet – und wir wissen es auch. Kohelet ruft dazu auf, die begrenzte Zeit des Lebens so zu gestalten, dass das Leben gelingen kann. Im Wissen darum, dass das Leben ein Geschenk Gottes ist, denke ich dankbar an meine Mutter und an Christian zurück. Und ich hoffe auf Leserinnen und Leser, die meiner Auslegung des Koheletbuches etwas abgewinnen können – auch für ihr eigenes Leben.

Bonn, im April 2023

Markus Saur